

Programm Dezember 2025

Samstag, 16.40 Uhr auf SRF 1

Sonntag, ca. 12 Uhr auf SRF zwei

Wiederholungen auf SRF info



6./7. Dezember: Ich fühle mich beschenkt

Magazin, ALPHAVISION

Wer wird nicht gerne beschenkt? Geschenke drücken Wertschätzung und Zuwendung aus und hinterlassen ein Gefühl von Dankbarkeit und Wohlbefinden. Doch nicht nur von Menschen, auch vom Leben kann man sich beschenkt fühlen.

Durch eine Autoimmunerkrankung wurden Andreas Mauls Nieren fast völlig zerstört. Vor ihm stand die Aussicht auf ein Leben an der Dialyse. Die Wartezeit auf ein Spenderorgan lag bei bis zu zehn Jahren. Doch als sich herausstellte, dass seine Frau Lotti als Spenderin in Frage kam, fackelte sie nicht lange. Manuela Kropf suchte lange nach Bestätigung in ihrem Leben. Nach dem Gymnasium besucht sie eine Bibelschule. Danach lässt sie sich zur Lehrerin und zur Visagistin ausbilden. Mit ihrem Mann ist sie oft aktiv und viel unterwegs. Doch mit 30 fällt sie in eine Erschöpfungsdepression. Zwei Jahre lang lebt sie zurückgezogen, hat sogar Angst, den Bus zu benutzen. Sie erachtet es als grosses Geschenk, dass sie heute wieder belastbar ist.

13./14. Dezember: Advent ohne dich

Talk, ERF Medien

Im Advent 2021 kollabiert Silvio Spadins Lunge. Aus dem künstlichen Koma wacht er nie mehr auf. Nach seinem plötzlichen Tod weiss seine Frau Ruth nicht, wie sie allein weiterleben soll. Wie überwindet sie grenzenlose Trauer und Schmerz? Wie kann sie in der Weihnachtszeit je wieder Freude empfinden?

2. Advent 2021. Statt Besinnlichkeit herrscht Notfall bei Ruth und Silvio Spadin. Er hat Corona, bekommt keine Luft mehr. Die Ambulanzlichter mischen sich unter die Weihnachtslichter. Die Notfallmediziner holen ihn in Vollmontur ab. Das CT im Spital ergibt: Lungenentzündung und Megainfekt. Er wird ins künstliche Koma versetzt, aus dem er nie mehr aufwacht. Nach diesem plötzlichen Tod stürzt Ruth in tiefe Trauer und eine existenzielle Krise. Als Mutter von vier Kindern hat sie schon eine Erschöpfungsdepression überwunden und einen Umgang mit der überraschenden Teenagerschwangerschaft ihrer Tochter gefunden. Jetzt will sie nicht mehr leben, schleppt sich von Stunde zu Stunde. Doch Ruth Spadin entscheidet sich, ihre schmerzhaften Gefühle zuzulassen, und sie setzt sich in einer Trauerbegleitungs-Fortbildung intensiv mit ihnen auseinander. Heute blüht sie mehr denn je auf und hilft anderen, in Veränderungsprozessen zu neuer Identität zu finden. Auch der Weihnachtszeit stellt sie sich. Allein, aber nicht einsam.

20./21. Dezember: Zwischen Kerze, Krippe und Kulissen

Magazin, ALPHAVISION

Zwischen duftendem Wachs, flackerndem Licht und Theaterkulissen entstehen Geschichten, die berühren: von Gemeinschaft, Kreativität und der Suche nach dem, was Weihnachten im Innersten bedeutet.

Die Adventszeit ist eine Zeit der Erwartung, der inneren Einkehr und der Geschichten. Ob im Theater, in der Kirche oder im Dorf: Menschen gestalten Weihnachten mit Fantasie und Hingabe. Die Kerze steht für Wärme, für Handarbeit und für die Sehnsucht nach Licht in dunkler Zeit. Die Krippe ist ein Symbol für Nähe und Menschlichkeit und zeigt das Kind im Stall, das Menschen zum Glauben bewegt. Viele Menschen begegnen dem christlichen Glauben in diesen Wochen neu. Sei es durch ein Krippenspiel, ein Musical, ein Lied, ein Gespräch oder ein anderes überraschendes Erlebnis.

27./28. Dezember: Wie überstehen wir das Ende, Herr Astrophysiker?

Talk, ERF Medien

Was war vor dem Anfang? Und was kommt, wenn alles vergeht? Astrophysiker Heino Falcke verbindet Wissenschaft und Glauben, Urknall und Schöpfung. Die Weite des Universums schreckt ihn nicht ab – im Gegenteil: Sie lässt den Weltraumforscher staunen und hoffen.

Heino Falcke hat als preisgekrönter Wissenschaftler viel erreicht. Und doch sagt er: «Die Wissenschaft allein ist mir zu eng. Mein Glaube gibt mir einen weiten Horizont – und Hoffnung. Wissenschaft erklärt, wie die Welt funktioniert. Glaube fragt, warum sie existiert.» Für Falcke ist der Urknall kein Zufall. Und auch kein Widerspruch, sondern ein Mosaikstein der Schöpfung. Und der Beginn einer Geschichte, die über die Naturgesetze hinausweist. Der Astrophysiker hat 2019 Historisches erreicht. Mit seinem Team gelang ihm das erste Foto eines «Schwarzen Lochs» – ein überdimensionaler Himmelskörper, dessen Anziehungskraft alles verschlingt. In seinem neuen Buch «Zwischen Urknall und Apokalypse» denkt Falcke über Anfang und Zukunft der Erde nach. Über Verantwortung und Hoffnung in Zeiten globaler Krisen. «Die Wissenschaft liefert Möglichkeiten, aber keine Orientierung. Hoffnung bedeutet, der Dunkelheit ins Auge zu sehen – und trotzdem weiterzugehen.» Zwischen Angst und Zuversicht stellt sich die Frage: Wie können wir das Ende überstehen? Oder ist dort, wo alles aufhört, sogar ein Neubeginn möglich?